

[Lokales](#) > [Lahr](#) > [Firma KML schafft die Wende](#)

Lahr

Firma KML schafft die Wende

Jörg Braun, 18.03.2019 - 18:27 Uhr



Bild 1 von 2

Beim Lahrer Kabinen-Hersteller KML mit rund 100 Mitarbeitern ist der Umschwung nach der Insolvenz von 2017 geschafft. (Foto: Lahrer Zeitung)

Zwei Jahre nach der Pleite von 2017 steht die Lahrer Kabinenbau-Firma KML GmbH wirtschaftlich wieder auf soliden Füßen. Die Mitarbeiterzahl wird bei 100 gehalten und der Umsatz liegt bei rund 13 Millionen Euro, berichtet das Unternehmen.

Lahr. Vor genau zwei Jahren musste KML Miller Insolvenz anmelden. Mit der Anmietung einer großen Immobilie für Produktion und Verwaltung in der Industriestraße hatte sich die Firma offenbar verhoven. In einer Blitzaktion hatten der Schwanauer Tunnelbaumaschinen-Hersteller Herrenknecht und die italienischen Firmen Lochmann und Siac KML Miller übernommen. Die Italiener hatten sich mit 49 Prozent an Miller beteiligt. Die restlichen 51 Prozent hält Herrenknecht. Das Unternehmen heißt nun KML GmbH.

Eine gute Allianz, wie sich jetzt zeigt. "Wir sind sehr zufrieden", erklärt Partner und Geschäftsführer Stefan Lochmann, der ein Jahr lang das Industrieunternehmen persönlich steuerte. Der Umsatz liege stabil bei rund 13 Millionen Euro, die Lieferanten hätten gehalten werden können und die Mitarbeiterzahl habe sich bei rund 100 eingependelt. So viele waren es auch kurz nach der Insolvenz.

Miller-Kunden seien der Firma auch nach der Übernahme treu geblieben, neue seien hinzu gekommen. Man arbeite mit diesen schon an neuen Produkten. Vor allem in Deutschland und Europa vertreibt KML seine Kabinen, die für spezielle Kräne, Tagebau-, Forst- und Baufahrzeuge verwendet werden. 800 bis 1000 Kabinen verlassen das Lahrer Werk pro Jahr, meist in kleinen Stückzahlen oder gar als Einzelfertigung. Die Kabinen sind hochspeziell und für die Käufer passgenau angefertigt. Gerade führende Hersteller von Hafen-Kränen setzen seit langem auf Kabinen "made in Lahr". Für die Zukunft rechne man mit weiteren Innovationen auf diesem Spezialmarkt, sagt Lochmann.

"Es lief viel besser und positiver als anfangs erwartet", betont unterdessen Martin-Devid Herrenknecht, der Sohn von Martin Herrenknecht aus Schwanau. Er hat sich bei der Miller-Übernahme stark eingebracht. Herrenknecht werde nicht kurzfristig aus dem Engagement bei Miller wieder aussteigen, erklärt der Junior beim Pressegespräch. Man werde wohl länger als fünf Jahre dabei bleiben.

Das Werk wird von Michael Ihringer geleitet. Gekauft wurde zwischenzeitlich die große Immobilie mit Werkshallen und Verwaltungstrakt. Über den Kaufpreis wurde nichts bekannt. Mit den Banken habe man aber nachverhandeln können und nun funktionierende Konditionen ausgemacht.

KML GmbH: Die Lahrer Firma Schneider war 1999 insolvent und wurde von KML Miller (Kirchberg) übernommen. 2017 kam die nächste Pleite. Grund: Ein großer Firmenneubau und Umsatzrückgänge.

Herrenknecht: Das Schwanauer Unternehmen ist Weltmarktführer im Tunnelbau, mit 5000 Mitarbeitern.

Lochmann Kabinen: Die Firma aus Truden/Südtirol beschäftigt 100 Mitarbeiter. Sie baut Kabinen für Traktoren, Industriefahrzeuge und Kommunalmaschinen.

Siac: Die Firma aus Bergamo bei Mailand hat 300 Beschäftigte und stellt Kabinen für Landmaschinen und Baufahrzeuge in großen Stückzahlen her. Die beiden Firmen Lochmann und Siac arbeiten über eine Holding zusammen.

[← ZUR ARTIKELÜBERSICHT](#)